



BLATTWERK

Spannung im Juni: In unseren LITERATUR-TIPPS folgen wir einer Killerin nach Thailand, einem Hypersexuellen durch Wien und zwei Weltliteraten in ihr Innerstes

KARL OVE KNAUSGÅRD: „KÄMPFEN“ (LUCHTERHAND)
Niemand sonst schreibt so schonungslos ehrlich über sich selbst. Über Niederlagen, Erfolge, Ängste, Krankheit und Karriere. Letzter Teil der radikalen sechsbändigen Autobiografie des weltweit geehrten Norwegers. Das Finale spielt 2009, als seine literarische Selbstbespiegelung begann.

JAMES RAYBURN: „SIE WERDEN DICH FINDEN“ (TROPEN)
Ein CIA-Thriller, der sprach- und atemlos macht. Profi-Killerin Kate Swift wird von ihrem Ex-Boss durch die Welt gejagt und landet in Thailand. Dort hilft ihr Harry Hook, ein genialer, schräger Strippenzieher. Knallhart, schnell und präzise: Roger Smiths neuester Streich unter Pseudonym.

DORIS KNECHT: „ALLES ÜBER BEZIEHUNGEN“ (ROWOHLT)
Fünf Kinder, zwei Ex-Frauen, eine Lebenspartnerin, vier Affären. Kulturmanager Viktor vögelt sich hemmungslos durch Wien. Hält sich trotzdem für treu. Und lässt sich von einem Therapeuten „Hypersexualität“ bescheinigen – die perfekte Ausrede. Bitterböse, rasante Beziehungssatire.

EDGAR ALLAN POE: „UNHEIMLICHE GESCHICHTEN“ (DTV)
Er hat fast alles geschrieben: Detektiv- und Abenteuergeschichten, Lyrik, mysteriöse Erzählungen, Essays, Grotesken – Poe gilt als Erfinder der literarischen Moderne. Charles Baudelaire als Herausgeber machte ihn mit dieser Sammlung von Texten berühmt. Eine großartige Neuausgabe für Bibliophile.

text **GÜNTER KEIL**